

Ersteinst täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postauszuschlag. Ausgabe u. Annahmestellen für Halle und Umgebungen: Eugen Köhner, Poststraße 104, Glycerin- und Amsel-Verhandlung, R. Klau, Eisenstraße, Leipzig, 77, Gustav Klotz, große Steinstraße 18, Leipzig, u. Buchhandlung, 8. Platz, Leipzig, 18, Buchhandlung 10, Heinrich Gumbel, Weierstraße 32, Weimar, & Sohn in Weimar, Buchhandlung 10.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreißigsiebzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Für die Expediton 1 Sgr. 3 Pf.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, später werden diese nicht mehr eingelesen.  
Inserate beiderseits die Annoncen-Verwaltung Haacke & Vogel in Halle, Berlin, Leipzig, u. W. Hoffe in Halle, Berlin, Leipzig, Mühlberg, Dautz & Co. in Frankfurt a. M., G. Schäfer in Hannover u. G. Zedler & Co. in Berlin.

Nr. 278.

Mittwoch, den 27. November

1872.

Ein Comité zur Unterstützung der in Noth gerathenen Bewohner von Nordpommern und Rügen erläßt folgenden

## „Hülferuf vom Ostseebrande.“

„Ein schweres Unglück hat die Küste der Ostsee hart getroffen. Der graufige Nordost-Sturm, welcher ganz Norddeutschland durchzog, hat am 13. November die furchtbaren Verwüstungen angerichtet. Die See ist übergetrieben und hat das Land mellenweit überschwemmt, die Gebäude vieler Dörfer sind gänzlich zerstört, ihre Saaten völlig ruiniert, große Heerden Vieh sind ertrunken und der beinahe unersehbare Verlust von See- und Binnenfahrzeugen ist zu beklagen.“

Viele Familien haben durch diese Ueberschwemmung die furchtbare, welche seit Jahrhunderten unsere Küste heimgeführt hat, ihr Hab und Gut verloren; das wilde Element hat ihr ganzes Besitzthum verschlungen. Die Sorge für diese vielen Hülfsbedürftigen tritt an ihre Mitmenschen heran. Deutsche Brüder, Euch Alle rufen wir hiermit um Hülfe an; wir wissen, daß wir nicht vergeblich rufen, denn das deutsche Herz schlägt warm von Mitgefühl und deutsche Warmherzigkeit hat sich noch nie bedrückt.

Die Verluste werden nach Millionen zählen! Die Noth ist groß! D'rum sendet schnell eure Gaben zur Linderung des Elends.“

Die Expedition des Tageblatts ist gern bereit Geld und andere Beiträge zur pünktlichen Ablieferung entgegenzunehmen.

## Für die am Ostseebrande durch die Sturmfluth Verunglückten gingen ferner bei uns ein:

H. 20 Sgr., W. D. P. 2 Sgr., Fr. Weber 1 Sgr., E. B. 10 Sgr., Ungenannt 1 Sgr. 10 Sgr., Prof. 3. R. 10 Sgr., Dr. G. .... in 5 Sgr., R. S. 3 Sgr., L. 20 Sgr., Fr. Dr. Fr. 10 Sgr., P. C. 3 Sgr., Umstr. R. 1 Sgr., Summa 28 Sgr. 10 Sgr. Transport der 3. Bekanntmachung 200 Sgr. Summa 228 Sgr. 10 Sgr.

Ferner Beiträge sind wir sehr gern bereit anzunehmen und werden i. Z. in unserem Blatte Mittheilung davon machen.

Halle, den 26. November 1872.

Expedition d. H. Tagebl.

## Zur Tagesgeschichte.

Herr Thiers hat die Gelegenheit benützt, selbst einen Kommentar zu seiner Votsticht zu liefern und versucht, sich gegen die Vorwürfe zu rechtfertigen, welche von Seiten der Rechten gegen dieses Actenstück erhoben worden waren — eine Kritik der Kritik. Herr Thiers erklärt, daß er von seinen Worten nichts hinwegzunehmen, ihnen nichts hinzuzufügen habe. Seine ganze Vergangenheit sei ein Protest gegen die Doctrinen des Radikalismus, es gehöre nicht zu seinen Gewohnheiten, seine Handlungen und seine Meinungen zu verläugnen. Wollte man ihn aber in öffentlicher Parliaments-Sitzung zwingen, sich so über so zu äußern, dies oder jenes Wort auszusprechen, so sei dies gegen die Würde der Regierung und er müsse dergleichen zurückweisen. Die in Vortrage übernommene und seitdem bei zwei denkwürdigen Gelegenheiten feierlich wiederholte Verpflichtung werde er aufrecht erhalten, er vertrat seine Idee nicht. Die Fortdauer des Profisiums wird ebenfalls als unmöglich, als eine lediglich die Feinde des liberalen Prinzips begünstigende Situation bezeichnet, für welche Herr Thiers die Verantwortlichkeit nicht übernehmen könne. Der Präsident erinnert an seine Stellung unter Ludwig Philipp, erklärt, daß er englische Institutionen denen Amerikas für Frankreich vorziehe, sei jedoch zur Zeit für positiv unmöglich halte.

Herr Thiers wendet sich darauf zur Verfassungsfrage. Wollte man die Monarchie proklamiren, so sei er bereit, ihr das Feld zu räumen. Er bezweifle, daß man so handeln werde. Wollte man andererseits eine konservative und definitive Regierung, so sei er bereit, sich mit der Majorität zu verständigen. Unter den Verfassungsfragen seien einige mehr, andere minder dringend: die Verlängerung der Vollmacht des Präsidenten, partielle Erneuerung der National-Verammlung, zweite Kammer, Regelung der Beziehungen zwischen der Nationalversammlung und dem Präsidenten. Er sei bereit, acceptirte das sogenannte parlamentarische Ministerium und willige in ein solches erscheinen in der Kammer.

Der Ausgang der Krise wird das alte Sprichwort rechtfertigen: Dem Muthigen gehört die Welt. Hr. Thiers hat den Muth gehabt, die Verfassungsfrage positiv zu stellen und wenn überhaupt das gegenwärtige Dilemma irgend einen Erfolg haben kann, so wird er aller Voraussicht nach Hr. Thiers gehören. Man hat im parlamentarischen Leben ein unsichtbares Mittel, alle Krankheiten und Gebrechen, wenn nicht zu heilen so doch zu vermindern und einem acuten Anbruch vorzubeugen — das Verdrücken „Tagesordnung.“

Eine Tagesordnung, welche das Mißvergnügen der Majorität ist die unvermeidlichen Prüfungen des Vertrauens für den Präsidenten einhüllt, wird auch über den gegenwärtigen Conflict hinweghelfen. Zwar meldet heute ein Versailler Telegramm, die Commission wolle lediglich ein

parlamentarisches (Majoritäts-) Ministerium beantragen und Herr Thiers bestrebe auf der Lösung der gesammelten constitutionellen Fragen, aber zwischen diesen beiden Extremen liegt eben der geborene Mittelweg, die zu Zeiten des Bürgerkönigthums ja in Frankreich selbst erjantene „juste milieu.“ Angesichts der positiven Unmöglichkeit für die Majorität, einen Sieg wirklich auszuweisen zu können, wird dieselbe ihr Pulver lieber aufsparen und in einem, wenn auch planvollen und nachhaltigen — Rückschlag mit Ehren von einem vielleicht alzu stürmisch betriebenen Angriffseffect ablassen. Die feste Widerkehr dieser Kräfte wird aber hoffentlich dazu beitragen, in den Gemüthern der Franzosen endlich einige Klarheit des Willens herbeizuführen. Namentlich die monarchischen Parteien dürfen zu ermutigen haben, welcher Monarchie, wenn überhaupt einer, die meisten Chancen gehören, um wenigstens dann an dem Tage zu nachprüflichem Handeln befähigt zu sein, an welchem es sich einmal um die Wahl zwischen der Monarchie und der radicalen Republik handeln wird.

Denunziirgende Nachrichten liegen aus Spanien vor. Das Auftreten beromsener republikanischer Verbände im Lande wird bestätigt. Dieselben haben sich die Strategie der Carlisten angeeignet und operiren mittelst der Zerstörung der Eisenbahnen und Telegraphen. Ein Madrider Telegramm von gestern scheint ein weiteres Anwachsen der Bewegung zu signalisiren, es werden aus mehreren Provinzen außerordentliche Kundgebungen gemeldet.

Nachdem die jüngsten Berichte aus Südamerika den Conflict zwischen Brasilien und der argentinischen Republik bereits als geschlichtet darstellten, melden Privatbriefe aus Rio nach Newyork, daß Brasilien durch eine plötzlich entwickelte außerordentliche Thätigkeit auf der Regierungswert und in den Arsenalen in eine große Aufregung versetzt sei. Man bejürchtet einen Krieg mit der argentinischen Confederation und umsehr, als man weiß, daß die V. Plata-Staaten in gleicher Weise mit außerordentlichen Rüstungen ihrer Marine beschäftigt sind. Diese Rüstungen werden, wie es heißt, nicht nur im Verdrücke der Republik selbst ernstlich betrieben, sondern auch in auswärtigen Werkstätten, besonders in England sind Panzerschiffe von ungeheuren Dimensionen für die Regierung im Bau begriffen. Thatsache ist, daß schon seit mehreren Wochen gegen fünfzehn Schiffe der brasilianischen Kriegsmarine in Rio vor Anker liegen, an denen die Arbeiter des Arsenals in großer Zahl mit Reparaturen und Verbesserungen beschäftigt sind, um sie se- und kriestüchtig zu machen. Sieben Panzerschiffe der brasilianischen Marine sind mit schiedlichen Eisenplatten besetzt und mit modernem gezogenen Kanonen armirt. Die ganze Marine zählt übrigens nicht mehr als 20 Schiffe.

## Fenilleton.

### Durch Kampf zum Frieden.

Erzählung von S. v. d. Forst.

4) (Fortsetzung.)  
Also Mar hieß er wenigstens kein gewöhnlicher Name — und wieder dachte ich an den armen Heinrich, warum verglich ich doch immer diese beiden?

Mar es eine Öffnung der engen Beziehungen, welche der Eine isolirt als der Andere zu meinem Schicksale knüpflich haben sollte?

Ich weiß es nicht, aber Heinrich, den ich so gänzlich über die Sorgen des Lebens vergesse, Heinrich, der meiner Erinnerung nie theuer gewesen, wachte jetzt plötzlich in derselben wieder auf; die Bilder längstvergangerer Tage traten deutlich vor meine Seele und beständig sah ich unter den Erscheinungen von damals, die Gestalt des jungen Postbeamten — Mar, wiederholte ich mir, Mar, und Gott dankend, daß kein Menschenauge mich sah, verberg ich ängstlich, verwirrt, die Karte in einem kleinen verschließbaren Kästchen.

Wie schmerzlich empfand ich an diesem Abend das Gefühl des Alleinseins, der Vereinsamung!

Alles in sich selbst verschließen, mit Allem freudlos, nur auf das eigene Herz angewiesen sein, ist ja für die Jugend so unendlich schwerer als für das reifere Alter!

Wie gestügtem Kopfe sah ich, in Grübeln und Wehmuth verweilt, der dunkeln unbestimmten Zukunft gedenkend, schauernd vor dem langen dem Wege.  
Es war tiefe Nacht, ehe ich den ersehnten Schlaf fand;

das ist die Erinnerung, welche ich von jenem Abend bewahre, jenem Abend, dem Wendepunkte meines Schicksals.

Der März und die Hälfte des April vergingen, ohne daß ich von meinem neuen Bekannten etwas sah oder hörte, hätte ich nicht gelegentlich die Visitenkarte aus ihrem Umschlag hervorgeholt, um mich hernach über meine eigene Thorheit zu ärgern, so würde ich mich verächtlich gefühlt haben, das ganze Abenteuer für einen Traum zu halten, so plötzlich war es gekommen und so spurlos verwich, aber die Karte blieb ein redendes Zeugniß der Wirklichkeit.

Ich verbrachte die Tage interesselos und gleichgültig wie immer, arbeitete und schlug mich mühselig durch; nach jenem Abende erschien mir das Leben farblos, ermüdender als jemals zuvor, das junge Menschenherz kann ja noch nicht Genüge finden im Bewußtsein seiner Pflicht, es bedarf des Glückes, des Sonnenlichtes, um nicht in sich zu verkümmern, wie die Blume das Licht braucht zu voller Entfaltung ihres Seins, der Farbepracht, zu der sie erschaffen wurde.

An einem hellen, sonnigen Mittage gegen Ende April klopfte es an meine Thür, und in der Meinung, die Hauswirthin, welche häufig auf ein Plauderwundern zu mir kam, auch heute eintreten zu sehen, rief ich ein ruhiges, unbefangenes „Derein!“, aber desto schneller und verwirrt sprang ich empor, als ich in dem Eintretenden, diesmal ohne Mantel, in der häßlichen kleidsamen Uniform — Max Niesenburg erkannte.

„Habe ich Sie erdrückt, mein verehrtes Fräulein?“ fragte die muntere, herzgewinnende Stimme. „Sie sehen mich an, als ob ich ein Geist sei! oder war ich heillosen Sünder schon gänzlich vergessen?“

Wieder flog das ärgerliche Erörtern über meine Wangen, und um es ihm thunlichst zu verbergen, machte ich mir in meinem Nähsstischen zu schaffen.

„Nein, nicht eben vergessen in der kurzen Zeit,“ antwortete ich so gleichmüthig als es mir möglich war, „nur erwartete ich nicht gerade Ihren Besuch! Aber bitte, nehmen Sie Platz!“

„Nur für wenige Minuten, da Sie es gütlich erlauben,“ antwortete er und ruckte in seiner eleganten, aber doch so eigenthümlich zwanglosen Weise einen Stuhl neben meinen Platz an. „Ich komme mit einer kleinen Bitte,“ fuhr er fort, „errathen Sie, Fräulein, was es etwa sein könnte?“

Das völlig unbefangene Wesen des jungen Mannes gab mir in Etwas den verlorenen Halt zurück, und meinen Sitz wieder einnehmend, antwortete ich ihm: „daß rathe meine schwache Seite sei, er müsse schon offen mit seinem Anliegen hervortreten —“

„Nun denn, so muß ich da banque spielen, bekomme ich einen Roth und habe ich Sie erziert — aber wir wofen vor der Hand noch nicht an so schwarze Möglichkeiten glauben, wie, mein Fräulein?“

„Zur Sache, wenn ich bitten darf!“

Und eine so angenehme Sache, verehrtes Fräulein, ein Ball! Wir Postbeamten haben einen geschlossenen Club, der zu geselligen Zwecken gegründet wurde: im Winter Walle, im Sommer Wandpartien; der letzte Ball für diese Saison wird am kommenden Dienstage stattfinden, und da wollte ich Sie nun bitten, meine Dame zu sein; es sind mehrere Collegen verheirathet, Andere haben Wälder und Schwwestern, ich kann also, ohne mir auch nur den Schein der Unbefcheidenheit zuzuziehen, eine junge Dame bitten, für diesen Abend meine Begleiterin zu werden! — So, nun ist es gesagt, darf ich auf Genädigung hoffen? ich würde sonst nicht glauben, daß mir meine Tactlosigkeit venentlich vergeben würde!“

Die Hände müßig im Schoo ruhend lassend, sah ich da, ohne zu wissen, was ich antworten sollte, verlor ich

Deutsches Reich.

Berlin, 24. November. Die Fractionen des Abgeordnetenhauses besprechen eifrig die Präsidentenwahl, die in Folge der Präsentation des Abgeordneten v. Jordanbeck für das Herrenhaus nötig werden möchte.

Die „Spez. Zeitung“ schreibt: Vorgestern empfing Se. Maj. der Kaiser und König den Cultusminister Dr. Fall in einer Audienz und ließ sich, dem Vernehmen nach, von demselben Vortrag über die Gesetze halten, die im Entwurf nimmend in den Beratungen der Commisariats des Cultus- und des Justizwesens vollendet sein soll.

In Betreff des Unglücks, welches die Oiseküstle betroffen, hat der Minister des Innern dem Kaiser ausführlichen Bericht erstattet. Gleichzeitig ist er mit den übrigen Ministern in Korrespondenz getreten, um eine einheitliche Thätigkeit sämmtlicher Ressorts zu Gunsten der heimgesuchten Küstendistrikte zu ermöglichen.

Wie man hört, hat der Kaiser vor seiner Abreise nach der Gohre noch die Ernennung der neuen Pairs vollzogen.

Bei den bevorstehenden Budget-Beratungen und den damit zusammenhängenden Gehalts-Erhöhungen der Beamten wird auch die Erhöhung der Pensionen der Wittwen und Waisen von Beamten zur Sprache gebracht werden.

Dem „N. W. T. B.“ wird versichert, daß die Königin von England die wesentlichste Rolle in der Vermittlung einer Ausöhnung mit dem Königshause Hannover spielt.

Frankreich.

Paris, 24. November. Von allen Seiten wird bestätigt, daß die Lage seit gestern viel ernster geworden ist. Der in der gestrigen Sitzung der Kammer von Thiers gestellte Antrag (Ernennung einer Commission zur Prüfung der Verfassungsreform) hat keinen Anhang bei der Majorität gefunden.

ein Zaubermärchen stieg die Idee eines Balles an seiner Seite vor den Augen meiner Seele empor.

Aber konnte ich mit einem, mir völlig fremden Herrn gehen? Was mußte gerade er selbst von mir halten, wenn ich es that? und doch wieder, wie mußte es ihn kränken, wenn ich beleidigt schien, ihn, der so durchaus erberblich auftrat, der mich mit aller Mühsicht behandelte, welche der gebildete Mann einer Dame schuld!

Ich setze ich in einem Augenblick entschlossen war, den Vorschlag freundlich dankend, aber entschieden abzulehnen, desto größer wurde die Verachtung, desto mehr Mitleid empfand ich mit mir selbst.

Nachher wie nie zuvor sah ich da und süßte, wie peinlich das andauernde Stillschweigen wurde.

„Sie antworten mir nicht,“ begann er wieder, „so sehr habe ich Sie eräutert?“

„Das sollte er nun aber doch nicht glauben, deshalb rief ich hastig:

„Nein, nein, mein Herr, durchaus nicht, aber ich bedanke nur —“

„Bedenken Sie nichts, theuerstes Fräulein! sagen Sie ganz schnell das kleine Wort ja, ich habe nur noch wenige Minuten Zeit, mir ist nicht mehr als eine Stunde für das Mittagessen verbleibt!“

„Aber mein Gott, wie kann ich denn?“

„Nun, dem Himmel sei Dank, so sehe ich wenigstens, daß Sie es gern thäten!“

„Das konnte ich nicht leugnen, mein Schweigen, mein Erörtern war nur zu berechtigt.“

Er zog mit affectirter feierlicher Miene die Uhr aus der Tasche und sagte:

„Fünfzehn Minuten zu gehen, mithin noch zwei Minuten Bedenkzeit! Mein Fräulein, ich beschwöre Sie bei Allem, was jemals tanzte, sagen Sie ja!“ (Fortsetzung folgt.)

Vom Oiseckrande.

Immer zahlreicher gehen die Berichte über das herzerzitternde Elend am Oiseckrande ein. Wir geben in Nachstehendem den Anzeig aus einem uns von betreuender Hand überlassenen Briefe der, unter dem Einbrud des Unglücks frisch und lebendig geschriebenen, unsern Lesern ein Bild geben mag, wie es auf den Drischschaften unmittelbar

hatte, beschloß die Commission, in dem Bericht, den Batsie abzufassen hat, die Frage in Betreff der Republik, deren Existenz nicht abgelenkt werden soll, ganz bei Seite zu lassen und einfach auf die Ernennung einer Commission anzutragen, welche die Beziehungen des Herrn Thiers zur Kammer regeln soll. Alle anderen Fragen können, wie im Bericht ferner gesagt werden soll, mit Nutzen nur nach der vollständigen Klärung des Territoriums gelöst werden, während die Regelung der Beziehungen zwischen der Exekutivgewalt und der Kammer nicht ohne Nachtheil zu vertragen ist.

Wie die Stimmung unter der Majorität ist, beweist zur Genüge die Sprache ihrer Blätter. Die legitimistische Union beschuldigt Thiers, einen Genallstreich verüben zu wollen, und mahnt die Verfaller, auf ihrer Hut zu sein. Der Français will, daß die Majorität fest zusammenhalte und sich hinter die Commission schaare.

Die übrigen Blätter halten die Lage alle für sehr ernst. Der Temps meint, Thiers habe sein Ultimatum gestellt, die Majorität das ihrige, und da es nicht wahrscheinlich sei, daß das rechte Centrum sich von der Rechten trennt, um mit der Linken die Republik zu organisiren, so könne die Krise noch sehr lange dauern.

Vor Dienstag wird man wohl nichts Entscheidendes vernehmen, da Batsie erst an diesem Tage seinen Bericht auf den Tisch der National-Versammlung niederlegen soll.

Schon Bagnine hatte in seinen verschiedenen Verhören das Unglück von Metz hauptsächlich dem Mangel an Disziplin in der Armee zugeschrieben. Man weiß, wie nachtheilig der Umstand, daß der Kaiser Napoleon stets mit der Armee zu rechnen und sie zu gewinnen Ursache hatte, auf die Disziplin der letzteren gewirkt hat. Seitdem sind Versuche der Reform gemacht worden, ob mit erheblichem Erfolge, steht dahin.

Italien.

Nom, 20. November. Die zum Stillschweigen genöthigt republikanische Partei rafft sich wiederholt zu neuen Anstrengungen auf, es unterliegt keinem Zweifel, daß nur ein energisches Auftreten des Ministeriums den Gefahren der gegenwärtigen Lage gewachsen sei. Die Garnisonstruppen sind bereits seit mehreren Tagen in den Casernen

am Strande während der schrecklichen Stunden des Sturmes und der Ueberfluthung zugegen.

Es ist der 12. November. Draußen weht ein furchtbarer Orkan gerade von der See her. „Wie so mancher wird heute aus der großen Taufe trinken, und was für ein Unglück, wenn wir morgen dem Wasser überfallen werden.“ So sagte Herr Federber, und seinen Gedanken machte der 13. November zur schauerlichen That.

Ich gehe gegen 8 Uhr an des Gestirns des Gruber Sees, der nicht weit hinter unserem Garten liegt und bemerkte mit Schrecken, daß er schon weit über seine Ufer gestiegen. Mein erster Gedanke ist, die Bote zu retten. Ich stürze vorwärts, aber hinter jedem Schritt braust schon die Woge her; wo eben noch mein Fuß auf trockner Wiese stand, bedeckt jetzt schon die vernichtende Wasserflut das Land. Ich sinke nieder bis über den Kopf, komme aber schnell wieder aus dem Wasser heraus und eile über noch freies Ackerland auf den Hof. Noch eine Minute länger im Wasser und ich wäre verloren gewesen.

In ungläublicher Schnelle steigt das Wasser, um 1/4 nach 8 soll alles vom Hof herunter, aber schon sind wir ringsum eingeschlossen, es kann keine Seele mehr herab. Der Sturm wird immer wüthender, der Wellenschlag immer gefährlicher, Alles flüchtet in die Wohngebäude. Die Weiermächer werden von den Mannspersonen in's Wohnhaus geschleppt, ich nehme der Weierin kleines Kind, meinen Haken, und bringe es in Sicherheit; dann geh' ich hinab in den Keller, wo alle unsere Lebensvorräthe sind, als: Brot und Fleisch, das Wasser strömt durch die Kellerfenster hinein, bis zur Brust im Wasser schafften wir das letzte Stück heraus, alles auf den Boden. Dann geh' ich an die wertvollsten Möbel und sonstige Sachen. Das Wasser steigt und steigt. Die Schweine schwimmen herum und suchen, zum Theil vergebens, einen sicheren Ort. Die Fische wird immer stärker, schon sieht das Wasser im Wohnhause, aus dem Keller stürzt es in Wogen in die Küche. Ich softe es — es ist kein Zweifel, die Dirste hat den Deich durchbrochen, es schmedet bitterlich — wir sind mitten in der Dirste. Welch ein Anblick und welche Gedanken, ringsum abgeschlossen zu sein, angegriffen von einem Elemente, gegen das eine Feuerbrunst eine Kleinigkeit ist. Und die Fische steigt und steigt, schon schwimmen aus dem Pferdealle die Köpfe und Rissen der Knechte fort. Was wird aus den

consignirt und einige Truppen-Abtheilungen nach Rom comman dirt worden. Die königlichen Prinzen sollen morgen Abend hier eintreffen.

Rußland.

Die russische Regierung läßt durch zwei Kriegsschiffe hydrographische Messungen im Schwarzen und im Asovischen Meere vornehmen, auch in diesen Gewässern dreizehn Leuchtthürme errichten.

Türkei.

Konstantinopel, 13. November. Aus guter Quelle erfährt man, daß Herr v. Kessels die schon von Nero ver suchten und später von den Venetianern wieder aufgenom mene Durchstichung der Landenge von Korinth im Auge gefaßt hat. Der ägyptische Canal ist 129 Kilometer lang, während ein Canal von Kalamaki nach Ibraiti nur fünf Kilometer Länge, wenn auch etwas größere Ueberböhungen zu durchschneiden haben würde, also der von Suez nach Port Saïmael. Die Sache scheint als keine besonderen Schwierigkeiten zu haben, und daß sie wegen der gefährlichen Schiffsahrt um den Peloponnes ihren Nutzen haben würde, ist ebenfalls sicher.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, 25. November.

In dem Verlage der Buchhandlung des Bais sehhauses erscheinen demnächst einige juristische und historische Novitäten, die auch über die gelehrten Kreise hinaus In teresse finden werden.

Außer der bald zu erwartenden Fortsetzung des „Lehrbuch des Preuß. Privatrechts“ von Dernburg wird noch im Laufe des Jahres vollendet eine größere rechtshistorische Unter suchung von Alfred Pernice — jetzt o. Prof. der Rechte in Greifswald. — „Marcus Antipatrus Labeo. Das Römische Privatrecht in dem ersten Jahrhundert der Kaiserzeit. Erster Band.“ ca. 34 Bogen. Ferner erscheint von Dr. G. J. Phillips — jetzt a. o. Professor der Rechte in Königsberg. — „Das Regalienrecht in Frank reich. Ein Beitrag zur Geschichte der Verhältnisse zwischen Staat und Kirche.“ ca. 28 Bogen. — Von Professor Rudolf Onelt erschien (als Separatdruck aus dem „Arbeiterfreund“ „Kirche und Schulzwang.“ 1 1/2 Bogen. Nur für den engen Kreis gelehrter Forscher erschien: „Johannis Urbach, Processus judicii qui panormitani ordo judicariarius a multis dicitur ex recognitione Theodori Muther, jureconsulti, (Der-Appellations gerichtsath und Professor in Jena).“ 25 Bog. gr. 8.

Die von den historischen Vereinen der Provinz Sachsen unter Dämmers Redaction begonnenen Geschichts quellen der Provinz Sachsen vervollständigen sich durch zwei Bände: „Urkundenbuch der Stadt Dued linburg, bearbeitet von Carl Janide, herausgegeben unter Mitwirkung des Herzogtums für Geschichte und Alter thumskunde, Ortsverein Duedlinburg, vom Magistrat der Stadt Duedlinburg. 1. Bd.“ 38 Bog. gr. 8. geb. 2 Thlr. 20 Sgr. und: „Mühlhäuser Urkundenbuch, herausgegeben unter Mitwirkung des Magistrats der Stadt Mühlhausen vom Archivar Dr. Perquet.“ Die dazu ge hörigen zahlreichen Abbildungen älterer und wichtiger Siegel und Wappen werden in der hiesigen lithogr. Anstalt von

Pferden und Rissen? Ein unermeßlicher Schaden, wenn das Vieh ertrinken muß. Da können ein Paar Zimmerleute, die ein Floß gebaut haben, nicht genug Strom und Wind an. Verwalter und ich mit einem Zimmergesellen hin, ein Tau hingeworfen und die Leute mitten durch's Wasser hin durch zu uns herangezogen. Das war gegen 10 Uhr und das Wasser stieg uns da bis an die Herzgrube. Wir sind einzig auf die Festigkeit des Wohnhauses angewiesen; hält das nicht Stich, so sind an 60 Menschen verloren.

Inmitten steht ruhig, scheinbar wenigstens, unser Prin cipal und ertheilt seine Befehle. Aber man kann es ihm doch ansehen, wie es ihm ganz und Herze sein muß, da der Anblick der Vermölung zu grauenvoll ist. All die schöne Saat, sein Stolz und seine Hoffnung, zum großen Theil vernichtet; jetzt flüht der Schweinefahl, und ein Theil von der Weierei geht nach. Da treiben die gierigen Wögen einen Dienen von 500 Fudern Weizen hinweg; hier kommt ein Heubienen an, da wagt eine große Scholle ab getriessenen Landes herum, nicht eine, nein hunderte. Und draußen auf der See, da jagt ein Schiff mit vollen Segeln einher, jetzt flut es fest; ein Wast schaut noch in die Höhe und traurig flattert ein Freges Segeltuch im Sturme.

3 Uhr, schon hat das Wasser einen Theil der Grund mauer abgepült, noch 2 Stunden so weiter und das Haus muß stürzen. Gott sei gelobt, das Wasser fängt an zu fallen. Auf der entgegengelegten Seite zeigt sich ein Nachbar, er hat ein Boot geholt und jetzt über, um die Kinder zu holen. Sonst will keiner vom Flede, selbst die Frauen ziehen es vor, zu bleiben.

Das Wasser fällt mehr und mehr, aber der Sturm tobt immer noch wie vor dem. Es wird dunkel; wie wird das in der Nacht werden? Endlich erscheint auf einen Augenblick der volle Mond, sein sattes Licht fällt auf die große Wasserflut, drauß wogen eben die Spigen der Bäume hervor, behängt mit allerlei flatternder Seetang und Seegras, ein wunderbar schöner und doch so graufiger Anblick.

Gegen 12 Uhr, als der Wind sich ein wenig legte, gingen die Herrschaften und Anächte zur Ruhe; nur der Verwalter, der Bogt und ich halten Wache und überzogen uns jede 5 Minuten über den Stand der Dinge. Gegen 2 Uhr brach der Sturm mit erneueter Gewalt los, doch nur auf kurze Zeit. Um 1/6 Uhr können wir zur Ruhe

Meyer ausgeführt. „Augustus, seine Familie und seine Freunde, von M. Deule, deutsch bearbeitet von Dr. Ed. Döhler. 9 1/2 Bdg. gr. 8. geh. 15 Sgr.“

— Die Wages. Zg schreibt: „In der Reihe der öffentlichen Vorträge, welche im Laufe des Winters in unserer Stadt gehalten werden, verdient der Vortrag des Herrn Professors Dr. Goltze in Halle, welcher am Dienstage im Rathsaussaale zum Besten des Gustav Adolf-Vereins stattfand, jedenfalls die besondere Beachtung des Publicums.“

Provinz.

Unter den Mitteln, durch welche den mit den gegenwärtigen Arbeitsverhältnissen verbundenen Nothständen abgeholfen, und namentlich das Familienleben unserer Arbeiterbevölkerung geordnet und glücklicher werden kann, ist in den letzten Jahren häufig die Begründung von Kleinfamilien hervorgehoben worden.

Es ist dies Bedürfnis auch auf ergangene Anfrage von allen Synoden und Lehrconferenzen unserer Provinz anerkannt worden. Trotzdem sind bisher in unserer Provinz sehr wenige Anstalten dieser Art in's Leben getreten.

In manchen Gegenden Deutschlands steht es anders. In Baden z. B. gibt es über hundert evangelische Landgemeinden, die eine Kleinfamilienanstalt haben.

Am Morgen des 14. ging erst das Trauern an; bis dahin war man ja nur auf Rettung des nackten Lebens bedacht. Die Häuser sind zum großen Theile stark mitgenommen, Hüfnerhaus, Schweineställe, Meierei und verschiedene Tagelohnwohnungen, dazu die Scheunen entweder sehr beschädigt oder ganz verschunden.

Ein Zimmermann, der bei uns arbeitet, bittet mich, ihn nach Grube überzusehen, er muß Gewißheit haben über seine Familie, die in Dame hart an der Ofstiege wohnt; ein Schiffer ist mit einem Rabe da, kann ihn aber nicht allein regieren; der bittet unter Thränen und ich willige ein.

Zur linken Hand liegt Grube, fast noch ganz unter Wasser; wir fahren an zerfallenen Hüfner vorbei und landen am Kirchhofe. Gleich beim Eintritt in das Dorf ruft mir ein altes Mütterchen entgegen: „Un mir Dorn un Aoh is allens verporen!“ und dabei zeigt sie weinend auf ihr zertrümmertes Haus, das Grab ihrer Gabe.

Zener hat seine Schwiegermutter nur noch retten können, daß er oben auf die Keitern eines Erntewagens ein Sitzbrett gebunden, die Frau darauf gesetzt hat und nun die Pferde hat laufen lassen, wo sie wollen; das Wasser ist aber bis unter das Sitzbrett gegangen. Und nun mein

und theilweise auch die bairische Pfalz mit Kleinfamilienanstalten versehen, während es bei uns in der Regel sehr schwer und fast unmöglich ist, hinreichend vorbereitete und zuverlässige Personen für die Leitung der Kleinfamilienanstalten zu gewinnen.

Wir freuen uns berichten zu können, daß auf Anregung des Provinzial-Ausschusses für die Innere Mission nimmermehr diesem Mangel abgeholfen werden soll. Es soll nämlich in Daberstadt, vorerst in einem gemieteten Local, eine Bildungsanstalt für Kleinfamilienangehörigen begründet werden. Alle Vorbereitungen sind schon getroffen.

Derleiße hofft sie von der freien Liebe derer zu erhalten, welche ein Herz haben für unser Volk und insbesondere für unsere Jugend.

Unter denen, die sich bereit erklärt haben, jede für diesen Zweck bestimmte Gabe, auch die kleinste, entgegenzunehmen und an den Kassirer der Anstalt zu übermitteln, finden wir aus unserer Stadt die Herren Oberbürgermeister von Vogt, Justizrath Glöckner (zugleich Mitglied des Verwaltungsrathes), Consiiliarrath Dr. Dryander und Professor Dr. Kiehm.

Weihnachtsbescherung für arme Kinder der Volksschule.

Am selben Vertrauen auf den bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Stadt erlaube ich mir an die Freunde der Armen die dringende Bitte zu richten, mich durch bares Geld, sowie durch alte und neue Bekleidungsstücke gütigst in den Stand zu setzen, armen oder guten Kindern der städtischen Volksschule auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Da die verwittwete Frau G. Finger, welche in den vergangenen Jahren sich mit dankenswerther Aufopferung der großen Mühe, eine recht reichliche Bescherung zu erzielen, so gern unterzog, leider durch Krankheit an der Begehung des Nebenwerkes behindert ist, so ersuche die geehrten Wohlthäter ich ganz ergebenst, an mich die Gaben recht bald abzugeben.

L. Marchner, Recteur der Volksschule.

Laubstummel-Anstalt.

Bei Herannahung des Weihnachtsfestes richtet der Unterzeichnete die herzlichste Bitte an edle Menschenfreunde, durch bald zu spendende Weihnachts-Gabesgaben unserer unglücklichen laubstummeligen Kinder zu gedenken, damit uns die Möglichkeit wird, diesen leiblich und geistig Armen durch Christbescherung eine Freude zu bereiten.

Halle, den 25. November 1872. Klotz. Börsen-Versammlung in Halle am 26. Nov. 1872. (Getreidebericht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen.)

Woggen 1000 Rthl., letzte Preise voll bezahlt 64—64 1/2 Sgr. bezahlt Gerste 1000 Rthl., preisbehaltend siehe oben, bis 66 Sgr. bezahlt schwere Landgerste 57—59 Sgr. bezahlt, ordinär und dunkel 55 bis 57 Sgr. bezahlt.

Gerstmalz 50 Rthl., bei mäßigem Woggen 47 1/2 Sgr. bezahlt. Peler 1000 Rthl., preisbehaltend 48—51 Sgr. bezahlt. Hülsenfrüchte 1000 Rthl., ohne Notiz.

Wais 1000 Rthl., 55—55 1/2 Sgr. gerodert. Lupinen 1000 Rthl., 43 1/2—44 Sgr. nominal. Kammeln 50 Rthl., ohne namentliches Geheiß, Verläufe hatten vergeblich auf beste Fortbringungen.

Deltsaaten 1000 Rthl., Raps 102—106 Sgr., Dotter 84—86 Sgr. bezahlt. Stärke 50 Rthl., behauptet 9 1/2 Sgr. wüßig bezahlt. Spiritus 10,000 Liter-pct. ist loco Kartoffel- 19 1/2 Sgr., Wilken- 18 1/2 Sgr. bezahlt.

Breßler 1 Rthl., 12 1/2 Sgr. Rüböl 50 Rthl., in mütterer Haltung bei unveränderten Preisen. Prima Colard 50 Rthl., in Haltung und Preisen unverändert; Paraffin in harten und sehr weichen Qualitäten bei geringen Veränderungen sehr lebhaft gefragt.

Retortenöl bestes, 50 Rthl., unverändert. Rohwax 50 Rthl., der Markt hat an Festigkeit gewonnen und Preise stellen sich zumal in den feinsten Qualitäten eher zu Gunsten der Verkäufer; Brode ohne große Auswahl und preisbehaltend, gemahlene unverändert.

Berliner Börse. 25. November 1872.

Table with 2 columns: Fonds- u. Staatspapiere, per Cent. Includes items like Bund-Anl., Consolidirte Anleihe, Staats-Anleihe, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. p. Ct. Includes items like Berg-Märkische, Berlin-Anhalt, Berl.-Bod.-M., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. p. Ct. Includes items like Magdeh.-Halb., do. St.-Pr., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. p. Ct. Includes items like Magdeh.-Leipziger, do. Lit. B., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. p. Ct. Includes items like Oberhessische, Rheinische, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. p. Ct. Includes items like Rheinische, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. p. Ct. Includes items like Rheinische, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. p. Ct. Includes items like Rheinische, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. p. Ct. Includes items like Rheinische, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. p. Ct. Includes items like Rheinische, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. p. Ct. Includes items like Rheinische, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. p. Ct. Includes items like Rheinische, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. p. Ct. Includes items like Rheinische, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. p. Ct. Includes items like Rheinische, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. p. Ct. Includes items like Rheinische, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. p. Ct. Includes items like Rheinische, etc.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen des Statuts der gemeinschaftlichen Fabrikarbeiter-Kasse für diejenigen gewerblichen Etablissements zu Halle, deren Arbeiter nicht einer besonderen Kasse zugewiesen sind vom 7. Mai conf. 30. Mai 1866 gegenwärtig Anwendung auf die Arbeiter der Vatermann'schen Fabrik für industrielle Oele und Fette hierseits.



Morgen früh frischen Schellfisch, Karpfen, Schleien, Sechse empfiehlt alle Tage auf dem Markt vor dem Rathskeller. Der Fischermeister W. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der bei dem unterzeichneten Versteigerer in den Monaten October, November und December 1871 verlegten, resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 93681-106531 tragen, - Pfandscheine mit blauem Druck - findet im Auctions-Local des Versteigerers

Mittwoch am 22. Januar 1873 und folgende Tage von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt. - Erneuerungen und Einlösungen werden bis spätestens Sonnabend den 11. Januar 1873 angenommen.

Halle, den 25. November 1872. Das Versteigerer der Stadt Halle. Der Kurator. Der Rentant. Th. Richter. Adber.

Nothwendiger Verkauf.

Am Wege der nothwendigen Substitution sollen die dem verstorbenen Schmiedemeister Christian Han und dessen ebenfalls verstorbenen Ehefrau Christine geb. Greiß zu Mitteln, jetzt deren Erben gehörigen 12/42 Auhelle, an dem im Grundbuche von Fürst Meiningen Nr. 41 eingetragen in daffiger Fürst auf der Sandbreite belegenen Plan Nr. 5 der Karte von 8 Morgen 65 □ Ruth., oder 1 Hectar 13 Ar 50 □ M. neues Maas, welcher nach Artikel Nr. 116 der Grundsteuer-Mutter-Rolle mit jährlich 7,04 % Reinertrag veranlagt ist

am 16. Januar 1873 Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Substitutionsrichter veräußert und

am 22. Januar 1873 Vorm. 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig zur Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig oder nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle, den 17. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Der Substitutions-Richter. Folge.

Feinste Oistr. Salzbuter empf. billigt Otto Thleme.

Steinkohlen, versch. Sorten Preßstein, Briquettes, Handformen-Steine, Ankerpel und Fördertische liefern ich in Vorzugs und Frühen unter billigster Berechnung frei Haus Fr. Wertheburger, Steg 5

Bestellungen werden auch Markt Nr. 3 im Schimmlaben entgegengenommen.

Brennmaterialien.

Mit heutigem Tage eröffnete ich eine zweite Niederlage von Werichs-Weizenfeller und Dieslauer Preßsteinen, Zwiander Steinkohlen, Böhm. Patentkohle, Briquettes u. Brennholz u. liefernes sämtliche Materialien in Vorzugs wie in jedem beliebigen Posten unter billiger Berechnung. Carl Martin, Königsstraße 20 u. H. Märkerstraße 3.

Gute Schrotenschnähe mit Doppelschneid Holz, Weisstr. 42.

Schrotenschnähe Fleisbergasse 3.

Ein dreieckiger Fingerring, passend zur Tanzmuff, ist billig zu verkaufen Passenborf 29.

Ein eis. Weinhydrant für 200 Flächen ist billig zu verkaufen Mühlweg 9.

Wollene Flanel-Hemden

von ausgezeichneter Güte, sowie gewebte und genähete Unterjacken u. Beinkleider für Damen und Herren empfiehlt H. C. Weddy-Pönlecke.

Gasfchläuche,

in bester Qualität, empfiehlt Ferdinand Dehne.

Gartenstroh liegt zum Verkauf im grünen Hof.

Dauerhafte Sopha verk. Geisstr. 29.

Ein Nähmaschine zu verk. Näh. Exp.

Ein wachsender Stubenhund nebst 3 Hunden, kleine Art, sind sehr billig zu verkaufen H. Brauhausgasse 3, 2 Tr.

Ein guter Zughund wird verkauft Diemitz 8.

Ein schlaftbares Schwein zu verkaufen Wucherer- und Helfstrassenecke 1.

Dünger,

circa 4 Fuhrren können abgeholt werden gr. Ulrichsstr. 16.

Einem Ladenschraut u. 2 Gaslampen sucht zu kaufen gr. Ulrichsstr. 54.

Dünger wird gekauft und abgefahren. Anzumelden bei Frau Fiedler, gr. Steinstr. 43.

Stellmacher,

auf Rollen und Räder und Gestell, sowie Schmiede finden dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von Kopf, Fuchs & Nausch.

Oberarbeiter (Böttcher Bedienung) gesucht Mühlgraben 1.

Ein Kellner zum sofortigen Eintritt wird gesucht in der Restauration zum Neuen Theater.

Maurer werden noch angenommen Bau, Lützenstraße 16.

Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, sof. gef. Königsstr. 15, part.

Ein kräftiger, ordentl. Arbeiter in eine Stärkefabrik gesucht Geisstr. 25.

Ein zweiter Kaufmännische bei gutem Lohn gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Köchinnen, feine Stubenmädchen und Mädchen für Küche und Handarbeit f. sof. u. 1 Jan.; Hans- u. Kellnerb. suchen Dienst durch Frau Reparade, gr. Schlamm 10 b.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus findet 1. December Dienst Niemeyerstr. 11.

Ein ordentl. Dienstmädchen von außerhalb zum 1. Januar gesucht Geisstr. 67, im Laden.

Ein herrschaftl. Diener wegen Erkrankung für ein hiesiges ff. Haus gef. Dienstmädchen, doch nur mit gut. Attesten erh. Neujahr u. sof. gute Stelle d. das Comp. von Emma Verhe, gold. Ring.

Ein anständ. Hausmädchen wird sofort gesucht Werich. Chaussee 13, 1 Tr.

Eine ordentliche Frau zur Aufwartung gesucht neue Promenade 8, 3 Tr.

Nähmädchen, auf Herrenarbeit, finden Beschäftigung H. Ulrichsstraße 10.

Wäsche jeder Art wird sauber gearbeitet Brunnengasse 2.

Eine gesunde Amme sucht Stelle durch Fr. Gungling, Hebamme, Mittelwache 15.

Eine herrschaftl. Wohnung in meinem Privatgebäude zu Passenborf von 5 heiz. Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör ist für den Preis von 120 % sozlig oder auch später zu vermieten. Max Herzberg.

Mein neu eingerichtetes, reichhaltiges Musikalien-Verleihinstitut hatte als das hier billigste bestens empfohlen. C. H. Herrmann, Kleinmieden 8.

Vorträge der Litteraria zum Besten des Bismarck-Stipendien-Fonds.

II. Mittwoch den 27. Novbr. Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes Herr Dr. Glogau über: Ist die Sprache eine Erfindung?

Karten für alle Vorlesungen zu den bekannten Preisen und für die einzelnen Vorlesungen a 7/2 Sgr. sind in der Mühlmann'schen und Waisenhaus-Buchhandlung zu haben.

Ganz neue Stereoscopbilder und Apparate

empfang und empfiehe solche als zu Weihnachts-Geschenken passend, zu billigen, festen Preisen. Neuzene Genrebilder für Kinder, neue Traumbilder etc., reiche Auswahl in div. Landscapen etc. Die Apparate sind wunderbar. Louis Böttcher, 10. Parfümerstr. 10.

Getragene Kleidungsstücke

gebrauchte Hüte, Ketten u. dgl. kaufe ich fortwährend zu höchsten Preisen. Gefällige Adressen bitte zu senden an F. Fiedler, Mühlgraben 6 vis-a-vis Zabels Bad.

Eine freundliche mödirtete Stube nebst Kammer ist zu einem anständigen Herrn zum 1. December zu vermieten Ketzg. gestr. 43.

Anst. Schlafst. mit Kost Herrenstr. 11.

Schlafstube mit Kost Karzerplan 1, p.

Anst. Schlafstube Brunnenplatz 5.

Anst. Schlafst. m. R. Spiegelgasse 8, I.

Anst. Schlafstube Unterberg 23.

Eine Wohnung im Preise von 60-80 % wird von ein Paar ruhigen Leuten per 1. April 1873 im Königsviertel zu mieten gesucht. Gef. Offerten unter Chiffre N. N. 417 übernimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler hier.

Zum 1. Jan. 1. 8. sucht ein fgl. Beamter ein freundl. möbl. Zimmer mit Bett für monatl. 4-5 % Nr. W. B. in d. Exped.

Ich habe mich in Halle als Arzt niedergelassen und wohne Parz 14. Dr. Simon.

Vor Weihnachten findet kein Concert statt A. Wipplinger.

Clavier-Unterricht ertheilt H. Wipplinger, Rathhausgasse 7.

2 Zhr. Belohnung.

Am Freitag Vormittag vom Hofplatz ein Regenrad abhanden gekommen. Gegen obige Belohnung abzugeben im „Grünen Hof“.

Am Sonntag Abend ein gold. Medaillon verl. Geg. Bel. obzug. Sommergasse 2, II. Vom Hospitalplatz bis zur Moritzkirche ist am Montag Abend ein rothes wollenes Tuch verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hospitalplatz 1, 2 Tr.

Am Tobtenfest ein Drehring verloren. Gegen Belohn. obzug. Geisstr. 19.

Abhanden gekommen ein weißer gelbeschlehter Voger mit Kette, auf den Ruf Voger hörend. Abzugeben Geisstr. 22.

Gold. Uhrschlüssel gef. Abz. Leipzigerstr. 16.

Ein Aufschneider-Mantel gefunden worden. Abzuholen Wäldergasse 9.

Rathhausgasse 9. Mittwoch: Klotz mit Meerrettig.

Königl. meteorol. Station zu Halle. 25. November 1872.

Table with 6 columns: Stunde, Luftdr., Winddr., Feuchtig., Luftst., Höhe. Rows for Morgen, Mittag, Abds., and Mittel.

Wasserstand der Saale bei Halle. am 24. Nov. Abends am Unterpegel 1.96 M. am 25. Nov. Morg. am Unterpegel 1.88 M.

Donnerstag den 28. November 1872 Zwei große Militär-Concerte

gegeben von der ganzen Capelle des 27. Inf.-Regts. aus Magdeburg unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn Sellmann.

Erster Theil im Programm: Streichmusik. Zweiter Theil: Militärmusik.

Das erste Concert findet Nachmittag in der Weintraube statt. Anfang 3 1/2 Uhr.

Zweites Concert Abends in d. Kaiser Wilhelms-Halle Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 5 Sgr. NB. Es finden nur diese zwei Concerte statt.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag. Freich gefüllte Pflanzungen.

Polytechnische Gesellschaft.

Verammlung Donnerstag den 28. Nov. Abends 8 Uhr im Hotel zur „Tulpe“. Vortrag des Herrn Dr. Ule „über die Industrie der Naturvölter.“ Der Vorsitz.

Café Royal,

Neute Dienstag Abend italienischer Nacht. Mittwoch Abend Fricassee von Guhn empfiehlt F. C. Müller.

Gesellschaft „Akanthus“.

Heute Mittwoch, den 27. November in der Kaiser Wilhelms-Halle Theater und Kränzchen. Anfang 1/8 Uhr. Der Vorstand.

P. B.

Mittwoch den 27. November neues Kränzchen im Abonnement.

Münchener Keller.

Mittwoch Gesellschaftstag. fr. Obst-, Pflanz- u. div. Kaffeeladen. Bier sehr fein.

Halt! Halt!

Etwas ganz Neues Schmeerstr. 27 Heute

Pökelknochen mit Meerrettig und zum ersten Male ein Topfen Bier ff.

aus der Brauerei des Herrn Nausch, H. Berlin. Franz Traub.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 27. November. Zum 2. Male: Philippine Welser.

Schauspiel in 5 Acten von Rehwitz.

Neues Theater.

Mittwoch den 27. November. Die Ausstaffierung oder

Alles für ein G. E. S. Große Fosse in 1 Act von Carl Zwin.

Hierauf: Große Scene und Duet aus der Oper Lucrecia Borgia.

Zum Schluß: Mamsell Rosa. Lieberpiel in 1 Act von Starke.